Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags nachm. 4 Uhr. Bezugspr. monatl. 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,80 RM zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut ausliegender Preisliste Nr. 8. — Ziffer-Gebühr: 20 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206

Das „Wilsdruffer Tageblatt" ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff des Finanzamts Nossen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 213 — 97. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Montag, den 12. September 1938

Ein einziges Bekenntnis: Deutschland!

Der Führer vor den Kampforganisationen im Luitpoldhain

Hermann Goering und Dr. Goebbels sprechen

120 000 Mann vor dem Führer

Mehr als 120 000 Männer der Kampfformationen, ein gewaltiges Heer in Braun, Schwarz und Grau, traten am Morgen des Sonntag im Luitpoldhain in Nürnberg zu dem großen Appell vor dem Führer an. Nach der Meldung des Stabschefs und nach der erhebenden Heldenehrung erhielten 93 Standarten und Feldzeichen und 104 Sturmfahnen durch den Führer ihre Weihe. An den grandiosen Appell schloß sich dann der traditionelle Vorbeimarsch der politischen Soldaten des Führers auf dem Adolf-Hitler-Platz an.

Gruß an die Toten der Bewegung

Wenige Minuten vor dem Beginn des Appells ertönte das Kommando „Stillgestanden". Ein einziger Schlag ging durch das gewaltige Heer, dann stand es wie ein erzener Block. Die Standarten und Fahnen flogen hoch. Fanfaren schmetterten, und tosender Jubel überflutete das Feld, als der Führer, begleitet von Rudolf Heß, auf der Führerkanzel sichtbar wurde. Nachdem Adolf Hitler SA.-Obergruppenführer Hermann Göring begrüßt hatte, trat er an die Brüstung der weit vorgebauten Führerkanzel und grüßte seine Sturmabteilungen „Heil, meine Männer", und „Heil, mein Führer" brauste es wie ein Orkan als Antwort.

Unter gedämpftem Trommelwirbel zogen jetzt die Standarten durch die „Straße des Führers" zur Gedenkhalle, und zugleich marschierten die Fahnen auf der breiten Asphaltstraße zur Rechten und Linken der Gedenkhalle auf. Das ganze Feld der 120 000 nahm Front zur Ehrenhalle. Unter atemloser Stille schritt der Führer, gefolgt von Stabschef Lutze und Reichsführer SS Himmler, an seinen Sturmmännern vorbei über die steinerne Straße zum Ehrenmal. Die Sturmmänner hatten die Häupter entblößt, die Standarten, Feldzeichen und Fahnen senkten sich. Gedämpft und feierlich klang das Lied vom guten Kameraden auf. Langsam schritt der Führer die Stufen zum Ehrenmal empor, trat allein vor die Gedenkstätte und hob den Arm.

Es war ein eindrucksvoller, bewegender Augenblick, als die Hunderttausende in ehrfürchtigem Schweigen mit dem Führer der Männer gedachten, die für das neue Deutschland in den Tod gingen.

Nachdem das Lied vom guten Kameraden verklungen war, schritt der Führer zurück zur Ehrentribüne. Ihm folgte die Blutfahne, getragen von SS-Standartenführer Grimminger, die hinter dem Führer auf der Kanzel Aufstellung nahm. Der Spielmanns- und Musikzug der SA.-Standarte Feldherrnhalle führte die Standarten und Feldzeichen in 24er-Reihen über die granitne Straße zur Haupttribüne. Gleichzeitig sammelten sich die Tausende und aber Tausende von Sturmfahnen zu einem breiten Strom, der sich über die drei Terrassen vor der Tribüne ergoß. Es sind Fahnen aus allen deutschen Gauen und zum ersten Male auch die Fahnen der sieben Gaue der deutschen Ostmark, die von den Hunderttausenden mit Ehrfurcht gegrüßt wurden.

In die „Straße des Führers" marschierten auf das Kommando des Reichsführers SS, nun ohne Spiel, in 24er-Reihen die Kolonnen der Reichsverfügungstruppe, der SS-Totenkopfverbände und der SS-Führerschulen in Stahlhelm und weißem Lederzeug ein. Und jetzt standen die stolzen Abteilungen, die Garde Adolf Hitlers, wie ein einziger geschlossener Block. Der Aufmarsch war beendet.

Die Ansprache des Führers

Der Blick des Führers ging über die prachtvoll ausgerichteten Reihen seiner Kämpfer. Dann nahm er das Wort:

Männer der nationalsozialistischen Kampfbewegung! Zum ersten grüße ich unter euch jene Kameraden, die seit Jahren in Treue und Ergebenheit zu unserer Bewegung gestanden haben, ohne daß sie dieser ihrer inneren Herzensgesinnung äußeren Ausdruck unter uns verleihen konnten. In diesem Jahr hat es die Vorsehung endlich ermöglicht, den Traum zahlloser Generationen zu verwirklichen. Auch in diesem Teile unseres Volkes ist die nationalsozialistische Bewegung Vollzieherin des Schicksals geworden. Ich grüße die SA.-Männer aus der neu zum Reich gestoßenen alten Ostmark! (Minutenlange stürmische Heilrufe brausen über das weite Aufmarschfeld.)

Wir alle ermessen es, wie groß die Opfer waren, die sie bringen mußten, um ihrem Ideal treu bleiben zu können. Wir ermessen aber auch den Stolz und die Freude, die sie jetzt erfüllen müssen angesichts dieser gewaltigsten sichtbaren Demonstration der Einigung des deutschen Volkes. Denn was jetzt hier steht, ist des deutschen Volkes beste politische Kampftruppe, die es je gehabt hat! (Jubelnde Begeisterung der Hunderttausende.)

Die Zeit ist heute so, daß es notwendig ist, sich dessen zu erinnern, daß der Nationalsozialismus nicht durch ein vages Hoffen, sondern durch ein starkes Kämpfen zur Macht gekommen ist. Und daß er entschlossen ist, seine Stellung und die Stellung des Reiches, das er geschaffen hat, unter allen Umständen zu wahren! (Stürmische Heilrufe der Hunderttausende brandeten dem Führer entgegen.)

An eurer Spitze sind heute die alten Standarten getragen worden, jene alten Standarten, die vor nunmehr 15 Jahren am ersten Reichsparteitag der SA übergeben worden sind. Seitdem sind ihnen hunderte und hunderte nachgefolgt. Ihr Geist und der Geist ihrer Träger ist der gleiche geblieben: Sie sind uns Symbol für die Herrlichkeit, für die Macht und Stärke des nationalsozialistischen Glaubens und des von ihm eroberten Reiches. Ihr empfangt heute neue Standarten, und sie werden sich äußerlich genau einfügen in das Bild der alten. Ich erwarte aber auch, daß ihre Träger der gleiche Geist beseelt, von dem die Träger der früher verliehenen erfüllt waren und sind.

Ehrwürdige Symbole

Diese Zeichen werden einmal ehrwürdige Symbole sein, Zeichen der Erinnerung an Deutschlands tiefes Unglück, an Deutschlands kühnstes Hoffen, an Deutschlands innerpolitisch schwerste Kämpfe und an Deutschlands glorreichste Wiederauferstehung! Sie sollen Symbol sein eines unvergänglichen und ewigen Reiches, des unvergänglichen und ewigen deutschen Volkes!

Bei jedem dieser Sätze des Führers schlägt ihm eine brausende Welle des Jubels und der Begeisterung entgegen.

Die Aufgaben, die in den 15 Jahren seit dem Jahre 1923 den Männern der Kampfbewegung der Partei gestellt worden sind, sie sind geblieben — ja sie haben sich erweitert. Damals mußte das neue Ideal in Deutschland verkündet und durchgesetzt werden, heute muß dieses Ideal gehalten und vertieft werden! Schule des Geistes, Schule des Willens, aber auch Schule des Körpers soll die nationalsozialistische Bewegung sein! Und so stehen dieses Mal unter euch auch die Sieger unserer Sportkämpfe. Ich grüße sie besonders und erwarte, daß sich im Laufe der Jahre diese Sportkämpfe zu einem gewaltigen Ereignis entwickeln werden, das seine letzte Krönung finden wird an dem Tag, an dem hier rechts von der neuen Kongreßhalle das Riesenstadion des deutschen Volkes entstehen wird. (Brausende Heilrufe.)

In diesen beiden Bauten, von denen Sie den einen bereits sich langsam emporheben sehen, wird die Synthese der nationalsozialistischen Erziehung ihren klaren Ausdruck finden:

Verantwortungsfreudige Tatkraft

Stärkster Geist des Glaubens und des Willens, der Zuversicht und der Beharrlichkeit, über allem die verantwortungsfreudige Tatkraft, verbunden mit starkem Körper, gesund und schön — so wollen wir unser Volk uns für die Zukunft gestalten!

So wollen wir es erziehen und diese Aufgabe nie aus dem Auge verlieren! Wir wollen genau so unbändig an ihre Verwirklichung glauben, wie wir einst vor 15 Jahren daran geglaubt haben, daß aus den vier Standarten einmal ganz Deutschland werden wird! (Minutenlange, nicht endenwollende Heilrufe der Hunderttausende.)

Dieses Deutschland steht nun vor uns und wir haben das Glück, in ihm zu leben. Anderen Deutschen ist dieses Glück zur Zeit noch verwehrt. Unsere Herzen aber fliegen zu ihnen hin — so wie wir wissen, daß ihre Herzen in dieser Stunde mitten unter uns sind!

Bei diesen Worten des Führers geht ein gewaltiger Sturm der Begeisterung durch die Hunderttausende, die minutenlang dem Führer zujubeln.

Die großen Reden Hermann Goerings und Dr. Goebbels in Nürnberg finden Sie im 2. und 3. Blatt

Der Vorbeimarsch der Kämpfer der Bewegung vor dem Führer.
Im seinem Wagen stehend nimmt der Führer den Vorbeimarsch seiner Gefolgsmänner, unter denen auch die Gruppen der Ostmark marschierten, ab. Vor dem Wagen des Führers: SA.-Oberführer Pfeffer, Hermann Göring und SA.-Gruppenführer Gießler von der SA.-Gruppe Alpenland.
(Scherl-Wagenborg — M.)

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF